



Pressemitteilung

Graz, Judenburg am 7. Mai 2010

*Aufgrund der positiven Ergebnisse des Erstprojektes (2003-2007) findet das LIFE-Natur-Projekt „Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur“ mit dem Projekttitel „Murerleben“ im Rahmen des EU-Programmes LIFE+ seine Fortsetzung. Als Ziele werden dabei die Wiederherstellung bzw. Verbesserung und langfristige Sicherung der naturnahen Auen- und Flusslandschaft unter Berücksichtigung des erforderlichen Hochwasserschutzes angestrebt. Der Spatenstich für die Maßnahmen in der Lässer-Au (Gem. Apfelberg / Bez. Knittelfeld) mit **Landesrat Johann Seitingner** und **Vertretern des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft** ist gleichzeitig auch die Auftaktveranstaltung des LIFE+ Gesamtprojektes (2010-2015) an der Oberen Mur.*

Im Rahmen des EU-Förderprogramms „LIFE+ Natur“ beginnt an der Oberen Mur bereits das **zweite LIFE-Natur-Projekt**, das unter dem Titel „Murerleben – Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur“ in Zusammenarbeit zwischen der **Fachabteilung 19B - Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt** und der **Fachabteilung 13C - Naturschutz** des Landes Steiermark, dem **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft** sowie der **Baubezirksleitung Judenburg**, den **örtlichen Gemeinden** und **Fischereiberechtigten** realisiert wird.

„Murerleben“ - das LIFE+ Projekt an der Oberen Mur

Im ersten LIFE-Natur-Projekt „Murerleben“ (2003–2007) wurden insgesamt **Euro 2,2 Mio.** für Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraumes Mur und des passiven Hochwasserschutzes investiert. Mehr als **80%** dieser Investitionen verblieben in der Region.

Im neuen LIFE+ Natur-Projekt „Murerleben“ (2010–2015) sind Investitionen von insgesamt **Euro 2,8 Mio.** geplant. **50 %** dieses Projektvolumens werden von der **Europäischen Kommission** gefördert. Der **nationale Anteil** wird zu einem wesentlichen Teil vom BMLFUW finanziert, der Rest wird von Kofinanziers bereitgestellt.

Durch **acht neue Maßnahmen** wird ein weiterer bedeutender Schritt zur Verbesserung des Lebensraumes Mur und des passiven Hochwasserschutzes gesetzt werden.

Das Projektgebiet

Das **1.309 ha** große NATURA-2000-Gebiet „Ober- und Mittellauf der Mur mit Puxer Auwald, Puxer Wand und Gulsen“ bildet den geographischen Rahmen des LIFE+ Projektes. Das Projektgebiet erstreckt sich über vier Bezirke (Murau, Judenburg, Knittelfeld und Leoben) **von Murau bis in den Raum von Kraubath**.

Die **Obere Mur** gilt als eine der ökologisch wertvollsten Flussstrecken Österreichs. Das im Wesentlichen intakte Lebensraumangebot in der Oberen Mur ermöglicht dem „**König der Fische**“ - **dem Huchen**, eine natürliche Reproduktion. Dies ist in Österreich sonst nur noch an der Pielach in Niederösterreich der Fall. Dennoch sind an der Oberen Mur durch den Gewässerausbau und die Nutzungsintensivierung im Talraum Entwicklungstendenzen feststellbar, die den Fortbestand der Lebensräume und Arten bedrohen. Beispielsweise war in den letzten Jahren ein Rückgang des Huchenbestandes festzustellen (siehe Infobox).

Projektziele

Ziel des Projektes ist die **Rückgewinnung** von **naturnahen Flusslebensräumen** entsprechend der Wasserrahmenrichtlinie. Dies ist die Voraussetzung für den **Erhalt von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten** (siehe Infobox).

Teilziele sind:

- die Wiederherstellung von typischen, gewässermorphologischen Strukturen und die Initiierung von dynamischen, flussmorphologischen Prozessen
- die Entwicklung neuer Auwälder
- die Wiederherstellung und Verbesserung einer vielfältigen aquatischen, semi- sowie terrestrischen Lebensraumausstattung
- die Steigerung des ökologischen Wertes der bestehenden LIFE-Maßnahmen und der geplanten Maßnahmen durch Maßnahmenkonzentration
- sowie eine ökologische Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

Die Maßnahmen des LIFE+ Projektes

Auf einer Länge von rd. **90 km**, von Murau bis in den Bereich von Kraubath, werden im neuen LIFE+ Natur-Projekt in den nächsten fünf Jahren in **acht verschiedenen Abschnitten der Mur** wieder **flusstypische Strukturen** wie **Nebenarme, Schotterbänke, Flachufer, Auwälder und Autümpel** geschaffen bzw. initiiert. Zur Verstärkung der bereits umgesetzten Maßnahmen wurden die neuen LIFE+ Gebiete bewusst in Nähe der Abschnitte des Vorgängerprojektes ausgewählt:

A - Auenmanagement **Mauthof** (Bez. Murau)

B - Auenmanagement **Sauerbrunn – Pöls** (Bez. Judenburg)

C - Auenmanagement **Thalheim - St. Peter/Judenburg** (Bez. Judenburg)

D - Auenmanagement **Apfelberg** (Bez. Knittelfeld)

E – Auenmanagement **Lässer-Au** (Bez. Knittelfeld)

F - Auenmanagement **Feistritz - St. Lorenzen** (Bez. Knittelfeld)

G - Strukturierung **Preg** (Bez. Knittelfeld)

H - Auenmanagement **Kraubath** (Bez. Leoben)

Lässer-Au (E)

Das Auenmanagement in der Lässer-Au zählt zu einem **Maßnahmenkomplex**, durch den eine strukturreiche **Fließstrecke im Ausmaß von 3,9 km** erreicht werden soll (gemeinsam mit der

bereits umgesetzten Maßnahme Weyern-Au und dem Auenmanagement Apfelberg). Folgende Maßnahmen werden in der **Lässer-Au** gesetzt:

- Anlage eines **rd. 900 m** langen Nebenarmes mit teilweiser Geländeabsenkung
- Öffnung der Ufersicherung
- Anlage von Autümpel(n) im Ausmaß von **rd. 4.000 m²**
- Initiierung der Auwaldentwicklung im Ausmaß von **rd. 3,5 ha**
- Sicherung der Auwaldbestände im Ausmaß von **rd. 4,5 ha**.

Projektorganisation/Projektkosten

Projektträger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 19B-*Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt*

Projektpartner:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C-*Naturschutz*

Bauhof der Baubezirksleitung Judenburg

Projektbeteiligte und Kofinanziers:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Fischereiberechtigte Elisabeth von Pezold, Marktgemeinde Pöls, Gemeinde St. Peter ob Judenburg, Gemeinschaft der Murfischereiberechtigten Thalheim-Knittelfeld, Fischereiberechtigter Mag. Klemens Hatschek, Gemeinde Apfelberg, Gemeinde Feistritz bei Knittelfeld, Fischereiberechtigter H.M.Z. Liegenschaftserwerbs-, Verwaltungs- und Handels- GesmbH, Gemeinde St. Lorenzen bei Knittelfeld, Marktgemeinde Kraubath, Fischereiberechtigter Horst Sigbald Walter

LIFE-Projekt „Murerleben“ (2003 – 2007) – vieles wurde schon erreicht

Die Maßnahmen des LIFE-Projekts hatten eine Förderung seltener und gefährdete Lebensräume sowie von Tier- und Pflanzenarten zum Ziel. Besondere Bedeutung wurde der Verbesserung der Durchgängigkeit der Mur, der Wiederherstellung und Sicherung von typischen gewässermorphologischen Strukturen sowie Strukturen und Lebensräumen der Mur-Auen beigemessen.

- **Verbesserung der Durchgängigkeit:** Durch die Fischwanderhilfe Murau wurde die durchwanderbare Gewässerstrecke der Mur um **rd. 11 km** verlängert. Zudem wurden dadurch 9 Mur - Nebengewässer wieder erreichbar. Von diesen Nebengewässern hat der Rantenbach die größte fischökologische Bedeutung, da hier bis ins Jahr 1954 ein großer Laichzug der **Äsche** belegt ist.
- **Verbesserung der Gewässerlebensräume:** Im Rahmen des Projektes wurden in 10 Maßnahmengebieten **Mur - Seitenarme** mit einer Gesamtlänge von **4,6 km** angelegt. Generell wurde durch die Schaffung oder Wiederherstellung von Seitenarmen der Mur ein Lebensraumtyp geschaffen, der durch die Regulierungen und die daraus folgende Sohleintiefung und Verlandung weitgehend fehlte. Im Monitoring konnte die Eignung der Maßnahmen als Lebensraum für Jungfische zahlreicher Arten, die bevorzugt abseits der Hauptströmung leben, wie **Bachschmerle und Elritze**, erbracht werden. Vor allem bei der **Bachforelle** wirkt sich das erhöhte Strukturangebot positiv auf die Population aus. Der mehrfache Nachweis von **Jung - Huchen** in den neuen Seitenarmen zeigte, dass auch diese Fischart von den Maßnahmen profitierte.

- **Auwaldentwicklung:** Insgesamt wurden **20,8 ha Auwald** gesichert und **6,6 ha** Fläche für die Entwicklung von Auwald zur Verfügung gestellt.
- **Amphibienlebensräume:** Insgesamt wurden für den Erhalt der gefährdeten Amphibien **rd. 6.000 m²** Laichgewässer neu angelegt und **4.350 m²** bestehende Laichgewässer gesichert.
- **Vergrößerung des NATURA-2000-Gebietes:** Im Zuge der Maßnahmenumsetzung konnte das NATURA-2000-Gebiet um **rd. 16,8 ha** vergrößert werden.

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Projekthomepage: www.murerleben.at

Infobox:

NATURA-2000

„NATURA-2000“ ist das europaweite Netz tausender Schutzgebiete, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Schutzgebietsnetzwerk soll auf europäischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Rechtliche Grundlage für dieses Vorhaben sind die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (kurz FFH-Richtlinie) und die Vogelschutz-Richtlinie. In den NATURA-2000-Gebieten sollen schützenswerte Lebensräume und Arten, die in den Anhängen der beiden Richtlinien angeführt sind, dauerhaft geschützt werden. Ein NATURA-2000-Gebiet bedeutet für den heimischen Naturschutz aber auch für die Region, in der das Gebiet liegt, eine neue Chance. Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen und damit auch Verbesserung der naturräumlichen Freizeit- und Erholungseignung können aus dem „LIFE-Natur-Programm“ der EU gefördert werden.

Was ist „LIFE“?

In sogenannten „LIFE-Natur-Projekten“ werden Zuschüsse für Projekte in oder zugunsten von NATURA-2000-Gebieten (Europaschutzgebieten) in Anspruch genommen. Aus EU-Mitteln werden bis zu 50 % der förderfähigen Kosten finanziert. Die Restsumme muss auf nationaler Ebene aufgebracht werden

Warum „LIFE“ - Projekte?

Gewässerausbau

Der mit Ende des 19. Jahrhunderts beginnende, systematische Gewässerausbau verursachte eine Begradigung des Flusslaufes. Flussschleifen, Nebenarme und Auwälder wurden abgetrennt. Dies bedeutet für die Fische und Amphibien einen großen Lebensraumverlust. Der Geschiebeentzug durch die Errichtung von Kraftwerken und die Begradigung des Flusslaufes bewirkten zudem eine Eintiefung der Mur. Diese Eintiefung hat zur Folge, dass die Zubringerbäche oft nicht mehr sohgleich in die Mur münden. Dadurch sind viele Fische von ihren Laichgebieten in diesen Zubringerbächen angeschnitten. Ein wesentliches Merkmal eines natürlichen Fließgewässers ist seine Dynamik. Nach jedem größeren Hochwasser entstehen neue Lebensräume wie Schotterbänke, Nebenarme, Auentümpel etc. Durch den Gewässerausbau und die massive Sicherung vieler Uferstrecken sind an der Oberen Mur nur wenige Möglichkeiten für die Entstehung neuer Lebensräume vorhanden.

Unterbrechung des Fließgewässerkontinuums

Die typischen Fischarten der Oberen Mur – mit dem Huchen als Leitart – sind auf strukturreiche Fließgewässer angewiesen. Durch den Gewässerausbau und die massive Sicherung vieler

Uferstrecken sind an der Oberen Mur viele typische Gewässerstrukturen verloren gegangen. Die Folge ist eine stetige Abnahme der Fischbestände.

Verlust von Auwäldern durch naturferne Waldbewirtschaftung

Forstwirtschaftliche, nicht standortangepasste Bewirtschaftungsmaßnahmen führen zu einer Umwandlung naturnaher Bestände in naturferne, strukturarme Forste. Daraus resultieren ein ständiger Rückgang des Auwaldbestandes sowie ein Verlust von auentypischen Lebensräumen für bestimmte Vogelarten und andere Auwaldbewohner.

Ansprechpartner

Amt der Stmk. Landesregierung - FA 19 B

DI Heinz Peter Paar, heinz.paar@stmk.gv.at

Stempfergasse 7, 8010 Graz, Tel.: (0316) 877-2024

Amt der Stmk. Landesregierung - FA 13 C

Dr. Reinhold Turk, reinhold.turk@stmk.gv.at

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel.: (0316) 877-3707

Amt der Stmk. Landesregierung - Baubezirksleitung Judenburg

Ing. Wolfgang Auinger: bblju@stmk.gv.at

Kapellenweg 11, 8750 Judenburg, Tel.: (03572) 83 230-332